

TERMINE

FRIEDHOF

07.10. bis 08.10.

Berlin
**Umgang mit Hinterbliebenen –
 Gesprächsführung in Beratungssituationen**
 Kontakt: www.kbw.de/seminar

08.10.

Bergisch Gladbach, Kardinal-Schulte-Haus
**Friedhofsfinanzierung und
 Gebührenkalkulation:
 Betriebswirtschaft und Recht**
 Kontakt: https://www.vhw.de/va/NW197011

08.10.

Dresden, Großmarkt FleuraMetz
Workshop „Grabschmuck Teil I“
 Kontakt: www.floristmeisterschule.de

08.10. bis 09.10.

Berlin
**Seminar „Rechtssichere Kalkulation
 der Friedhofsgebühren“**
 Kontakt: https://www.kbw.de/seminar

09.10.

Chemnitz, Großmarkt
Workshop „Grabschmuck Teil II“
 Kontakt: www.floristmeisterschule.de

22.10.

Dresden, Großmarkt
Workshop „Grabschmuck Teil I“
 Kontakt: Tel.: 0351-4445-650; Fax:
 0351-4445-641; E-Mail: dif@sbgdd.de;
 www.sbgdd.de; www.floristmeisterschule.de

GALABAU

07.10. bis 08.10.

Rendsburg, DEULA Schleswig-Holstein
Teleskopstapler Grundlehrgang
 Kontakt: www.deula-rendsbuerg.de

07.10. bis 21.02.

Rendsburg, DEULA Schleswig-Holstein
**Lehrgang „Geprüfter Baugeräteführer –
 Fachrichtung Erd- und Tiefbau“ – Modul 1**
 Kontakt: www.deula-rendsbuerg.de

08.10.

Freising, Akademie Landschaftsbau
**Seminar: „Nachhaltige Pflege und Ent-
 wicklung von Freiflächen“**
 Kontakt: www.akademie-landschaftsbau.de

09. oder 10.10.

Rendsburg, Deula Schleswig-Holstein
Teleskopstapler Aufbaulehrgang
 Kontakt: www.deula-rendsbuerg.de

11.10.

Münster-Wolbeck, Bildungszentrum
Seminar „Grünflächenmanagement“
 Kontakt: www.gartenbauzentrum.de

11.10. bis 13.10.

Grünberg, Bildungsstätte Gartenbau
**Seminar „Pflanzkonzepte
 für Hausgarten“**
 Kontakt: www.bildungsstaette-gartenbau.de

BAUMPFLEGE

16.09. bis 12.11.

Münster-Wolbeck, Bildungszentrum Gartenbau
**Seminar „Zertifizierte/r
 Baumkontrolleur“**
 Kontakt: www.gartenbauzentrum.de

07.10. bis 09.10.

Augsburg
**Grundkurs: Baumkontrolle I und II,
 Fachgerechte Baumpflege**
 Kontakt: www.arbus.de

07.10. bis 11.10.

Bad Kreuznach
IG SKT-B, Seilunterstützte Fälltechnik
 Kontakt: www.etc-info.eu

07.10. bis 11.10.

Gilching, MBKS
Seilklettertechnik Kurs A (SKT-A)
 Kontakt: www.akademie-landschaftsbau.de

07.10. bis 11.10.

Gilching, MBKS
Seilklettertechnik Kurs B (SKT-B)
 Kontakt: www.akademie-landschaftsbau.de

Das Thema Kunst-
 rasenplätze ist derzeit
 in aller Munde. Wir
 berichteten unter
 anderem in TASPO 31/19 über
 Mikroplastik und die Bemühun-
 gen der EU. Im GalaBau-Betrieb
 Hermann Kutter in Memmingen
 gehören die Anlagen von Sport-
 rasenflächen zu einem wichtigen
 Standbein. Die TASPO sprach mit
 Stefan Kutter, Technischer
 Geschäftsführer, über die
 aktuelle Situation. Von **Therese
 Backhaus-Cysyk**

TASPO: Wie schätzen Sie die Situation
 ein? Was sagen Sie Ihren Kunden?

Stefan Kutter: Die Nachricht über ein
 angeblich drohendes Verbot von Kunst-
 rasen hat viele Vereine und Kommunen
 stark beunruhigt. Verständlicherweise.
 Inzwischen ist jedoch klar, dass es nicht
 um ein pauschales Verbot geht oder gar
 um das Schließen bestehender Kunst-
 rasenplätze.

Das schließt Bjorn Hansen, Direktor
 der Europäischen Chemikalienagentur
 ECHA, sogar definitiv aus. Ihm geht es
 um die Frage, wie die Belastung der
 Umwelt durch Mikroplastik aus Kunst-
 stoffgranulat, das von Kunstrasenplät-
 zen stammt, künftig minimiert werden
 kann.

Daher ist nicht nur die Branche an
 sich, sondern auch jeder Verein, jede
 Kommune, aber auch jeder Sportanla-
 genplaner dazu aufgerufen, zu prüfen,
 wie das Granulat möglichst auf dem
 Platz bleibt.

Dazu gibt es bereits erste technische
 Lösungsansätze wie Auffangzonen und
 Filterrinnen. Sie fangen ausgewaschenes
 oder ausgeatragenes Granulat auf, sodass
 es nicht unnötigerweise in die Umwelt
 gelangt.

Wir empfehlen, die Auffangzonen
 mindestens drei Meter breit zu machen.
 Dann kann man im Winter dort auch
 den Schnee ablagern, wenn der Platz
 vom Schnee geräumt werden muss.
 Hinterher kann man dann das Granulat
 wieder einkehren. Auch über Schmutz-
 schleusen für die Sportler kann ein
 Großteil des ausgeatragenen Granulats
 aufgefangen werden.

Wichtig ist es, alle Auffangrinnen reg-
 elmäßig zu säubern, die um den Platz
 und die an der Schmutzschleuse.



Fotos: Hermann Kutter GmbH & Co. KG

**„Wir haben keinen
 Auftrag verloren.
 Jedoch wurden zwei
 mit Kunststoffgranu-
 lat beauftragte Plätze
 kurzfristig auf Kork-
 granulat umgestellt.“**

Stefan Kutter

Stefan Kutter im Interview:

„Wir unterstützen den Ansatz, so wenig Granulat wie möglich auszutragen“

TASPO: Wie wirkt sich die Diskussion
 auf Ihre Aktivitäten rund um das The-
 ma im Alltag aus?

Kutter: Die unsichere Situation hat dazu
 geführt, dass sich Planungen für neue
 Kunstrasenplätze verzögerten, bis das
 Thema klarer eingeschätzt werden
 konnte. Wir haben keinen Auftrag verlo-
 ren. Jedoch wurden zwei mit Kunststoff-
 granulat beauftragte Plätze kurzfristig auf
 Korkgranulat umgestellt. Das konnten wir

dank unserer guten Kontakte zu allen Sys-
 temherstellern problemlos bewältigen.

Vor allem die Kommunen haben rela-
 tiv gelassen reagiert, weil sie durch den
 Deutschen Städtetag und die Sportver-
 bände sachlich korrekt informiert wa-
 ren.

Wir haben eine Zeit lang viele Anrufe
 und Mails von Kunden wie auch Nicht-
 Kunden erhalten, die unsere fachliche
 Einschätzung hören wollten. Im Früh-
 jahr und Frühsommer waren unsere

Kunstrasen-Experten stark mit der auf-
 geregten Diskussion konfrontiert. Doch
 jetzt kommen kaum noch Fragen zu
 diesem Thema.

Allerdings haben auch wir als Unter-
 nehmen das Thema Kunststoffgranulat
 neu bewertet. Wir sind von den sport-
 funktionalen Eigenschaften eines hoch-
 wertigen Kunststoffgranulats als echtem
 Vorteil für Fußballer und Spiel voll
 überzeugt. Gleichzeitig unterstützen wir
 den Ansatz, so wenig Granulat wie
 möglich auszutragen, und prüfen die
 Lösungsvorschläge der Hersteller.

TASPO: Was kann auf Sie als GalaBau-Be-
 trieb und Ihre Kollegen noch zukommen?

Kutter: Ich gehe davon aus, dass die EU
 das Kunststoffgranulat für Kunstrasen-
 plätze weder generell verbieten noch be-
 stehende Plätze schließen wird. Ob Kork
 als Infill eine nachhaltige, tragbare Al-
 ternative ist, bezweifle ich persönlich zum
 momentanen Zeitpunkt. Jetzt ist die Zeit
 gekommen für neue technische Lösungen,
 solide Best-Practice und für Forschung an
 neuen Ersatz-Materialien. ■

Die Autorin



**Therese Backhaus-
 Cysyk,** Dipl.-Ing. Gar-
 tenbau und freie TASPO-
 Journalistin, sprach mit
 dem Sportplatz-Experten
 Stefan Kutter.



Bestehende Kunstrasenplätze, hier in Reichenau, werden vermutlich nicht geschlossen.



Puchheim: Kunstrasen ganz ohne Verfüllung.



Was kommt in Zukunft statt Kunstrasen?